

Kreis Mettmann

Sozialamt



ALTERNativen 60plus

Zufrieden älter werden im
Kreis Mettmann

Jahresbericht Demenz 2016

Verfasst von: Programm ALTERNativen 60plus, Ansprechpartnerin: Monika Strohbach, Düsseldorfer Str. 47, 40822 Mettmann, Tel.: 02104/99-2181, E-Mail: alternativen60plus@kreis-mettmann.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Zahlen für den Kreis Mettmann	5
3. Kreisdemenznetztreffen	6
4. Qualifizierungskurse	6
5. Öffentlichkeitsarbeit	7
5.1 Veranstaltung „Wohnen mit Demenz – selbstbestimmt und sicher“	7
5.2 Verleih Demenzparcours	9
5.3 Flyer	9
6. Fortbildung/Netzwerkarbeit	9
7. Ausblick	10

1. Einleitung

Demenz ist ein Krankheitsbild, das aktuell schon viele Menschen betrifft und aufgrund des demographischen Wandels auch in Zukunft immer mehr betreffen wird - sowohl gesellschaftlich als auch persönlich. Allein im Kreis Mettmann gibt es momentan ca. 10.000 Personen, die an einer Demenz und damit am Verlust ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten leiden. In deren sozialem Umfeld sind noch einmal etwa 30.000 Angehörige, Freunde, Bekannte, Nachbarn und andere Beteiligte mit involviert. Das bedeutet, dass bei einer Gesamtbevölkerung von ca. 500.000 Menschen im Kreis Mettmann 8 % aller Einwohner im persönlichen Umfeld mit dem Thema Demenz konfrontiert sind.

Für den Kreis Mettmann als Träger der Daseinsvorsorge ist es daher geboten, mit geeigneten Maßnahmen dieser Entwicklung zukunftsfähig Rechnung zu tragen. Ziel ist es, die Versorgung, Betreuung und Pflege von Demenzkranken soweit und solange wie möglich zu Hause zu ermöglichen. Ein großes Augenmerk muss hierbei auch auf die Entlastung der Angehörigen gelegt werden.

Nachdem schon 2004 „Pioniere“ in Mettmann, Velbert, Ratingen, Hilden und Langenfeld mit ersten Demenzangeboten den Anfang gemacht hatten, startete seit 2005 die kreisweite Zusammenarbeit im „Demenznetz Kreis Mettmann“ mit dem Demenz-Servicezentrum Region Düsseldorf. Seit diesem Zeitpunkt war der Kreis Mettmann in koordinierender Funktion an der kreisweiten Demenznetzarbeit beteiligt. Das von 2006 bis 2009 durchgeführte Projekt „Demenznetz Kreis Mettmann“ wurde von den Mitarbeiterinnen des Programms ALTERnativen60plus intensiv begleitet. Die Ziele bestanden in der Verbesserung der Situation zu Hause lebender Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen, Information der Bevölkerung, Kooperation und Vernetzung aller Träger und Engagierten, Erprobung neuer Versorgungskonzepte und –strukturen und dem Aufbau demenzspezifischer Angebote in den kreisangehörigen Städten.

Das Folgeprojekt „Qualifizierungsoffensive – Leben lernen mit Demenz im Kreis Mettmann“ hatte eine Laufzeit von 2009 – 2012 und wurde gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege, die Theodor Fliedner Stiftung und den Kreis Mettmann, der sich finanziell und personell in den Bereichen der Koordination und Projektbegleitung engagierte. Zielsetzung des zweiten Projektes war es, ein kreisweites Angebot an

Qualifizierungskursen für Bürgerinnen und Bürger, Angehörige, Multiplikatoren im Gemeinwesen und professionelle Anbieter zu schaffen und die Angebote für Betroffene und Angehörige weiter auszubauen.

Heute arbeitet in jeder kreisangehörigen Stadt ein eigenständig agierendes Demenznetz.

Beispielhaft seien hier einige Veranstaltungen aus 2016 genannt:

Die Städte Haan und Hilden veranstalteten im Frühjahr jeweils einen Demenz-Info-Tag mit Fachvorträgen zum Krankheitsbild und Informationen für Angehörige.

In Monheim am Rhein gab es einen Vortrag zum Thema in türkischer Sprache für Angehörige und Interessierte.

Die Alzheimer-Gesellschaft Düsseldorf & Kreis Mettmann e.V. veranstaltete ein Werkstattgespräch zum Thema „Demenz und Hospiz“ für qualifizierte Betreuer/innen, Angehörige und Interessierte.

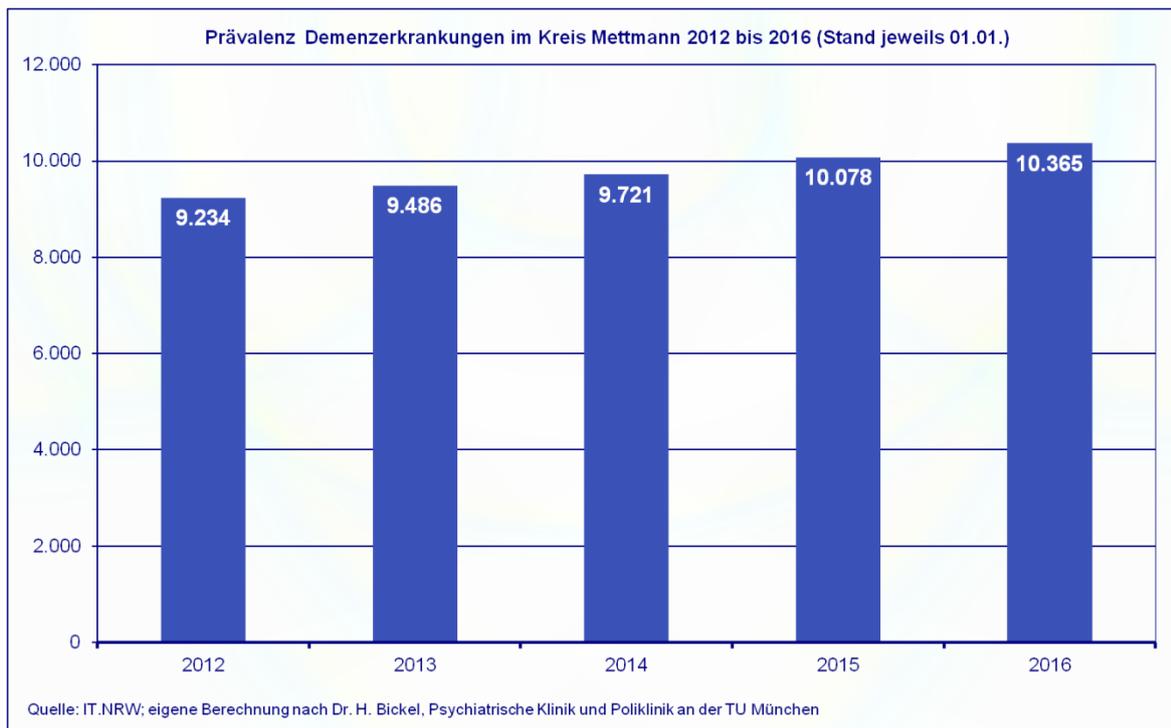
In Langenfeld startete zum Jahresbeginn ein regelmäßiges Tanzangebot für Menschen mit und ohne Demenz.

In Ratingen gibt es seit Juni 2016 ein ganzheitliches Gedächtnistraining für Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

Desweiteren gibt es flächendeckende Qualifizierungskurse in allen kreisangehörigen Städten.

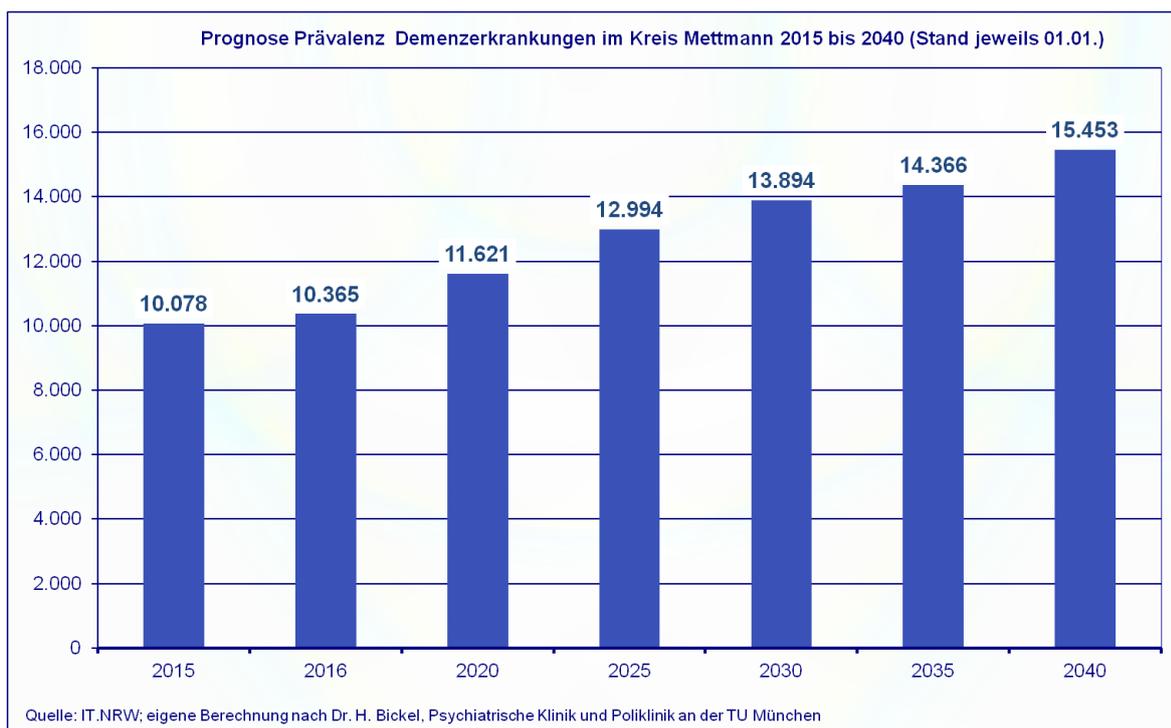
Das Programm ALTERnativen 60plus, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, neue Konzepte zu entwickeln, die ein selbstbestimmtes und zufriedenes „Älter werden“ im Kreis Mettmann ermöglichen, koordiniert und begleitet die Arbeit in kreisweiten Demenznetztreffen und bietet Fachveranstaltungen an.

2. Zahlen für den Kreis Mettmann



Die Berechnungen der Angaben zum Zeitraum 2012 bis 2016 basieren auf tatsächlichen Bevölkerungszahlen gemäß Zensus 2011 (Stand jeweils 01.01.).

Bei der Prognose basieren die Angaben zu den Jahren 2015 und 2016 ebenfalls auf tatsächliche Bevölkerungszahlen, die Berechnungen der Angaben für die weiteren Jahre bis 2040 basieren hingegen auf der Bevölkerungsprognose von IT.NRW (mit dem Basisjahr 2014).



3. Kreisdemenznetztreffen

Das Programm ALTERnativen 60plus koordiniert jedes Jahr vier kreisweite Demenznetztreffen. In diesem Rahmen findet ein reger Austausch aller kreisangehörigen Städte mit dem Kreis Mettmann, dem Demenz-Servicezentrum Region Düsseldorf und der AOK Rheinland/Hamburg zu unterschiedlichen Themen und Projekten statt. Diese Treffen bieten ein Forum, in welchem die Mitarbeiter/innen aus den kreisangehörigen Städten die Möglichkeit haben zu berichten, welche Angebote sie haben und welche Fortschritte und Schwierigkeiten es gibt. Im Jahr 2016 wurden beispielsweise praxisrelevante Gesetzesänderungen und Neuerungen besprochen (AnBEFVO, PSG 2), es fand ein Kurzvortrag zum Thema „Demenz im Krankenhaus“ statt, die Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe „Qualifizierungskurse“ (s.u.) wurden vorgestellt und besprochen, die Bilderausstellung „Stufen der Demenz“ von Pastor Alfons Demand aus Heiligenhaus war zu Gast und die Angebote des neu entstandenen „Knotenpunkt Demenz“ des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V. wurden bekannt gemacht.

4. Qualifizierungskurse

Die aus dem oben genannten Folgeprojekt „Qualifizierungsoffensive – Leben lernen mit Demenz im Kreis Mettmann“ entstandenen Qualifizierungskurse für Bürgerinnen und Bürger, Angehörige, Multiplikatoren im Gemeinwesen und professionelle Anbieter finden regelmäßig in allen kreisangehörigen Städten statt. Im Jahr 2016 gab es insgesamt 16 Kurse mit 187 Teilnehmenden.

Kreisangehörige Stadt	Anzahl Qualifizierungskurse	Maximale Besucherzahl	Tatsächliche Besucherzahl
Erkrath	3	Je 15 TN	14/12/15 TN
Haan	1	15 TN	0 TN
Heiligenhaus	1	15 TN	9 TN
Hilden	2	Je 18 TN	8/16 TN
Langenfeld	2	Je 15 TN	15/15 TN
Mettmann	1	15 TN	15 TN
Monheim am Rhein	1	12 TN	8 TN
Ratingen	3	Je 15 TN	14/13/12 TN
Velbert	2	Je 15 TN	9/12 TN
Wülfrath	0 (Erkrankung MA)	15 TN	0 TN

Da im Jahr 2017 die bisherige Verordnung über niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige (HBPfVO) durch eine neue Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen in Nordrhein-Westfalen (Anerkennungs- und Förderungsverordnung - AnFöVO) abgelöst werden soll, wird für eine Qualifikation nach § 45b SGB XI statt des bisher 30-stündigen nun ein 40-stündiger Kurs notwendig. Es bildete sich daher innerhalb des ersten kreisweiten Demenznetztreffens 2016 eine Unterarbeitsgruppe „Qualifizierungskurse“ mit der Zielsetzung, die künftigen Inhalte der 40-stündigen Qualifizierungskurse für einen kreisweit einheitlichen Standard zu erarbeiten. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der weiteren kreisweiten Demenznetztreffen vorgestellt und besprochen. Da für einen umfangreicheren Qualifizierungskurs höhere Teilnahmegebühren anfallen werden, bleibt abzuwarten, ob und wie sich dies künftig auf die Teilnahmezahlen auswirken wird.

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Veranstaltung „Wohnen mit Demenz – selbstbestimmt und sicher“ am 06.09.2016

Am 06.09.2016 fand hier im Kreishaus die Veranstaltung „Wohnen mit Demenz – selbstbestimmt und sicher“ statt, in deren Rahmen das Programm ALTERnativen 60plus in Zusammenarbeit mit den Demenznetzen der ka Städte und dem Demenz-Servicezentrum Region Düsseldorf Hilfsangebote und Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige, Fachpersonal, Ehrenamtliche und Interessierte aufzeigte.

Herr Kreisdirektor Martin M. Richter eröffnete die Veranstaltung. Danach wurden Vorträge zu den Themen „sicherheitstechnische Lösungen in Haushalten von Menschen mit Demenz“ und „Haftungsfragen im Umgang mit Menschen mit Demenz“ gehalten. Desweiteren wurde eine Wohngemeinschaft für Betroffene als alternative Wohnform aus der Innenperspektive vorgestellt.

Anschließend gab es zum besseren Verständnis des Krankheitsbildes und um sich eher in die Lebenssituation von Betroffenen einfühlen zu können, die Gelegenheit, einen Altersanzug anzuprobieren, Stationen des Demenzparcours zu durchlaufen

und sich die Wanderausstellung „Stimme der Demenz“ anzuschauen. Auch für das leibliche Wohl der Besucher/innen wurde gesorgt.

Für die Zeit der Veranstaltung standen in den meisten kreisangehörigen Städten kostenlose Betreuungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz zur Verfügung, welche von dortigen Seniorenbegegnungsstätten und Tagespflegen angeboten wurden.

Mit rund 110 Besucher/innen wurde die Veranstaltung sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg sehr positiv und begeistert.



Informationsveranstaltung

Wohnen mit Demenz – selbstbestimmt und sicher

am Dienstag, den 6. September 2016, 13.00 – 18.00 Uhr
im Kreishaus in Mettmann, Düsseldorfer Str. 26, 6. Etage

13:00 Uhr Einlass und Stehcafé im Foyer

13:30 Uhr Eröffnung und Begrüßung
Kreisdirektor Martin M. Richter

13:40 Uhr Sicherheitstechnische Lösungen in Haushalten von Menschen mit Demenz und deren Erfahrungen damit
Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher, FH Düsseldorf

14:15 Uhr Vorstellung einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Sylvia Menke-Hollenberg, NeanderDiakonie

14:50 Uhr Haftungsfragen
Rechtsanwältin Brigitte Albers, Kanzlei für Senioren, Erkrath

ab 15:30 Uhr Rahmenprogramm mit Imbiss, Gelegenheit zum Testen eines Altersanzugs und des Demenzparcours, Zeit für Gespräche, Wanderausstellung „Stimme der Demenz“ u. v. m.

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Plätze jedoch begrenzt sind, bitten wir um Ihre Anmeldung bis zum 26.08.2016 per E-Mail an alternativen60plus@kreis-mettmann.de.

! Für die Zeit der Veranstaltung ist in den meisten kreisangehörigen Städten eine Betreuungsmöglichkeit für Menschen mit Demenz eingerichtet.
Die Kontaktdaten der Tagespflege- und Seniorenbegegnungsstätten entnehmen Sie bitte dem beigefügten Einlegeblatt.



5.2 Verleih Demenzparcours

Im Jahr 2015 erwarb das Programm ALTERnativen60plus von der Evangelischen Stiftung Tannenhof aus Remscheid vier Stationen des „Demenzparcours“, um diese

bei unterschiedlichen Veranstaltungen einzusetzen. Kreisangehörige Städte können die Stationen kostenfrei beim Kreis Mettmann ausleihen. Ziel ist es, Nichtbetroffenen einen Eindruck zu vermitteln, was Demenz im Alltag bedeutet und wie es sich anfühlt, einfache Handlungen nicht mehr selbständig durchführen zu können. Um den professionellen Umgang mit dem Werkzeug „Demenzparcours“ zu gewährleisten, organisierte das Programm ALTERnativen60plus für die kreisangehörigen Städte eine Schulung hierzu, die von Frau Wilhelmi von der Stiftung Tannenhof als Referentin durchgeführt wurde. Für zukünftige Bedarfe kann das Team von ALTERnativen 60plus diese Schulung nunmehr auch selbst veranstalten. Seit seiner Anschaffung kam der Parcours schon mehrfach zum Einsatz.

5.3 Flyer

Der aus der kreisweiten Zusammenarbeit entstandene Flyer „Demenznetz Kreis Mettmann“ wird regelmäßig aktualisiert und neu aufgelegt.

Sie machen sich Sorgen

- um sich
- um Angehörige
- um Bekannte

Sie möchten sich informieren
Sie suchen Beratung oder weitere Hilfen

Die Demenznetze in allen zehn Städten im Kreis Mettmann helfen, beraten, informieren und vermitteln zu allen Fragen rund um das Thema Demenz. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Institutionen stehen Ihnen professionell zur Seite.

Kreis Mettmann
ALTERnativen60plus@kreis-mettmann.de
Stand: 07.01.2015

Ihre AnsprechpartnerInnen

Eckardt: Tel.: 0211/ 249523
Frau Gabriela Wolpers
E-Mail: demenz-netzwerk@caritas-mettmann.de

Hagen: Tel.: 02129/ 93050
Frau Elke Groß
E-Mail: gross@ev-kirche-haan.de

Heiligenhaus: Tel.: 02056/ 13344
Herr Jörg Saboni
E-Mail: j.saboni@heiligenhaus.de

Hilden: Tel.: 02151/ 72549
Frau Sina Buhmester
E-Mail: sina.buhmester@hilden.de

Langenfeld: Tel.: 02175/ 794-2112
Frau Ingrid Rothenkirchen
E-Mail: birgit.rothenkirchen@langenfeld.de

Mettmann: Tel.: 02104/ 980-466
Frau Petra Binkmann-Schmale
E-Mail: pflegeberatung@mettmann.de

Monheim am Rhein: Tel.: 02173/ 951308
Frau Sabina Mandt
E-Mail: smandt@monheim.de

Ratingen: Tel.: 0172/ 7421138
Frau Monika Bauer
E-Mail: info@ratsidemenz.de

Velbert: Tel.: 02052/ 2734
Frau Cornelia Kirche-Klauffmann
E-Mail: klape@kirchengemeinde-langenberg.de

Wilfrath: Tel.: 02058/ 18378
Frau Susann Seidel
E-Mail: s.seidel@stadt.wilfrath.de

Demenznetz Kreis Mettmann
Hilfen bei Demenz

Demenz?
Alzheimer?
Vergesslichkeit?

Wir informieren

Demenz geht uns alle an!

8000 Menschen mit Demenz leben unter uns, mehr als 2000 erkranken jährlich neu.

Angehörige sind betroffen, aber auch zusätzlich Freunde, Bekannte, Nachbarn sowie alle Kontaktpersonen.

Die gesamte Gesellschaft muss lernen

- Demenz anzunehmen
- „mit Demenz zu leben“ und
- die Belastungen auf viele Schultern zu verteilen

Wir entlasten

- Bürgernahe Informationsveranstaltungen
- Beratungsstellen
- Wohn- und Pflegeberatung
- Fachkliniken und Ambulanzen
- Ambulante Pflegedienste
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Wohn- und Pflegeheime
- Ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Urlaub für Menschen mit Demenz und Angehörige
- 30 Stk. Qualifizierungskurse für Ehrenamtliche Angehörige + Interessierte
- Betreuungsgruppen / Betreuungscafés stundenweise Betreuung für Menschen mit Demenz (Von Pflegekassen anerkannte niedrigschwellige Angebote)
- Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz

Wir beantworten

Normale Vergesslichkeit? Demenz? Alzheimer?

Jeder kennt die Situation:
Man steht im Keller und weiß nicht mehr was man da wollte.
Oder man trifft einen Bekannten und dessen Namen will einem einfach nicht einfallen.
Wo sind die Grenzen zwischen normalem Altern und krankhaften Gedächtnisproblemen?
Kann man vorbeugen?

Herr K. geht jeden Morgen zum Bäcker. Eines Tages findet er den Weg nach Hause nicht mehr.
Frau M. hat immer Wert auf ihr Äußeres gelegt: Heute hat man sie im Nachhinein auf der Straße getroffen.
Wie kann man die Welt von Menschen mit Demenz besser verstehen?

Die Gefühle werden nicht dement!

6. Fortbildung/Netzwerkarbeit

Um Netzwerkkontakte aufrecht zu erhalten, neue Kontakte zu knüpfen und fachlich auf dem neuesten Stand zu bleiben, nahmen die Mitarbeiterinnen des Programms ALTERnativen60plus an diversen Fortbildungen/Fachtagungen teil. Beispielfhaft seien erwähnt:

Am 20.02.2016 besuchte Frau Strohbach eine Fortbildung mit dem Titel „Von verlorenen Welten und gefundenen Königreichen – Vorlesen und Demenz“ des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V. in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Kreis Mettmann. Es wurde eine alle Sinne ansprechende Methode des Vorlesens für Menschen mit Demenz vorgestellt und eingeübt.

Am 26.02.2016 besuchten Frau Bretschneider und Frau Strohbach das Symposium „Nutzerwelten Innovationen für Menschen mit Demenz“ der Hochschule Düsseldorf im St. Augustinus Memory-Zentrum in Neuss. Technische Innovationen für mehr Sicherheit bezüglich des Wohnens im Alter für Menschen mit und ohne Demenz wurden vorgestellt. Anschließend fand eine Führung durch das St. Augustinus Memory-Zentrum statt.

Am 23.06.2016 nahmen Frau Bretschneider und Frau Strohbach an der Jahrestagung der Landesinitiative Demenz-Service NRW „Aktiv gegen das Vergessen: Demenz und Prävention“ in Schwerte teil. Aktuelle Präventionsansätze bezüglich Krankheit und Krankheitsverlauf wurden vorgestellt und in Workshops praxisnah erlebbar gemacht.

Am 29.11.2016 nahmen Frau Prigge und Frau Strohbach am Fachtag „Auf dem Weg zu einem demenzfreundlichen Quartier“ des Demenz-Servicezentrum Region Düsseldorf teil. Hier ging es um die Frage, wie Quartiere gestaltet sein müssen, damit auch demenziell erkrankte Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können (Möglichkeiten und Grenzen).

7. Ausblick

Demenz gehört aktuell zu den medizinisch nicht heilbaren Krankheiten. Daher gilt es, Betroffene und Angehörige so gut wie möglich durch eine demenzfreundliche Umgebung und durch niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote zu unterstützen. So müssen zum Beispiel demenzfreundliche Quartiere geschaffen und nachhaltig etabliert werden, damit demenziell erkrankte Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können. Hierzu gehört auch eine Sensibilisierung der Nachbarschaft und der Dienstleister im Quartier (Busfahrer, Bäckereifachkraft, Friseur ...).

Dies kann nur durch ein gut funktionierendes kreisweites Demenz-Netzwerk gelingen. Vorhandene Angebote können weiterentwickelt und Versorgungslücken geschlossen werden. Durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Workshops, Fachtagungen und Veranstaltungen gelangen Informationen an Beteiligte und Betroffene, welche dadurch kreisweit immer mehr den Weg in die Fachstellen finden. Auch Hilfeangebo-

te für pflegende Angehörige spielen eine wichtige Rolle, damit diese möglichst lange ihre erkrankten Familienmitglieder in ihrem eigenen Zuhause versorgen können und sich das mit ambulanter Unterstützung auch zutrauen.

Diese Entwicklung unterstützt der Kreis Mettmann sowohl personell durch die Mitarbeiterinnen des Programms ALTERnativen 60plus als auch mit dem gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten entwickelten Rahmenkonzept und Fördermitteln für eine seniorengerechte Quartiersentwicklung.